

Was Sie über Atomwaffen wissen sollten

Viele Menschen hatten geglaubt, das nukleare Zeitalter sei überwunden. Doch nun sind die schrecklichsten aller Waffen zurück im Bewusstsein der Öffentlichkeit: weltweite Aufrüstungspläne, Rakentests in Nordkorea und atomare Drohungen aus Moskau. Wir fassen die wichtigsten Fakten zum Thema zusammen.

»Atomare Abschreckung« – ein gefährlicher Mythos

Schon 1970 haben sich die großen Atommächte in Artikel 6 des Nichtverbreitungsvertrages (NVV) zu vollständiger Abrüstung verpflichtet. Dennoch befinden wir uns heute mitten in einem neuen Wettrüsten: Weltweit existieren mehr als 12.000 Atomwaffen; etwa 2.000 sind ständig in höchster Alarmbereitschaft. Jede einzelne davon kann Millionen Menschen töten, radioaktiv verstrahlen und noch Generationen später Krankheiten verursachen. Begründet wird das Festhalten an nuklearen Waffen mit der »Atomaren Abschreckung«. Die Atomwaffen-

staaten hoffen, ihre Sicherheit dadurch wahren zu können, dass sie für den Fall eines Angriffes mit einem nuklearen Gegenschlag drohen. Das ist nicht nur ethisch verwerflich, weil es die Menschheit in nukleare Geiselhaft nimmt. Es ist auch nicht bewiesen, ob die Abschreckung überhaupt funktioniert. Russland und Nordkorea zeigen zudem, dass die Drohung mit Atomwaffen völkerrechtswidrige Angriffskriege oder schwere Menschenrechtsverstöße möglich macht. Und nicht zuletzt führt der Glaube an die »Atomare Abschreckung« dazu, dass Staaten sich zu wenig um die frühzeitige Beilegung von Konflikten durch Vertrauensbildung und Diplomatie bemühen.

Atomwaffen haben furchtbare humanitäre Folgen

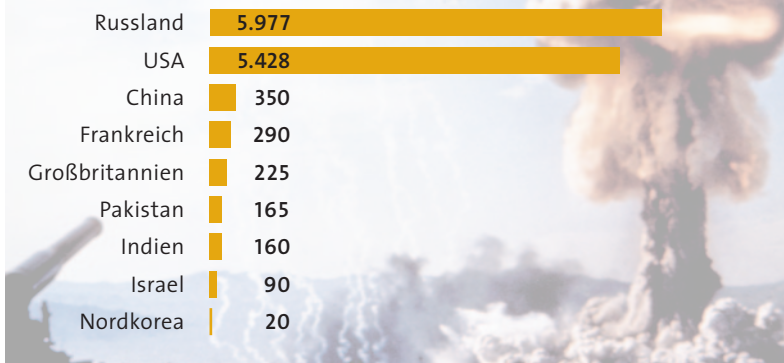
Die Bomben von Hiroshima und Nagasaki waren relativ klein – dennoch töteten sie in kürzester Zeit über 210.000 Menschen. Und noch immer verursacht die Strahlung schwere Geburtsschäden.

Russische RS-24-Interkontinentalraketen bei einer Übung im Jahr 2017
Foto: dpa



Anzahl der Atomsprengeköpfe weltweit

Stand: Januar 2022



Quelle: Friedensforschungsinstitut SIPRI
Foto: gemeinfrei

Würde heute eine Atomrakete auf eine Großstadt abgefeuert, wären Millionen Menschen binnen Sekunden tot. Das Komitee des Roten Kreuzes warnt, dass keine medizinische Versorgung der Überlebenden möglich wäre. Ein Atomkrieg könnte sogar das Klima verändern und schwere Hungersnöte auslösen. Atomwaffen treffen vor allem die Zivilbevölkerung – unter anderem deshalb hat der Internationale Gerichtshof 1996 den Einsatz von Atomwaffen für generell völkerrechtswidrig erklärt!

Doch Gefahr droht nicht nur von Angriffsplänen: Menschen machen Fehler, technische Systeme können versagen. Es gab bereits zahlreiche Irrtümer und schwere Unfälle – dass bislang keiner davon in einer nuklearen Katastrophe endete, lässt sich nur mit Glück erklären. Solange Atomwaffen existieren, ist die Menschheit bedroht!

Deutschland ist Teil des Problems

Auf dem Luftwaffenstützpunkt Büchel in Rheinland-Pfalz sind 15 bis 20 US-Atombomben stationiert. Im Rahmen der nuklearen Teilhabe werden deutsche Pilotinnen und Piloten ausgebildet, diese Waffen im Kriegsfall einzusetzen. Somit ist Deutschland potenzielles Ziel und potenzieller Ausgangsort atomarer Angriffe! Nun sollen die Bomben durch hochgerüstete US-Atomwaffen vom Typ B61-12 ersetzt werden. Zudem will die Bundesregierung das Kampfflugzeug F-35A zum neuen deutschen Atombomber machen.

Angesichts wachsender Spannungen in Europa wird immer deutlicher, dass die Atomwaffen in Deutschland keinen Schutz bieten, sondern zur Eskalation beitragen. So warnen mehrere deutsche Friedens-

forschungsinstitute: »Mittelfristig kann nukleare Deeskalation in Europa nur durch ein Ende der nuklearen Teilhabe erreicht werden«.

Die Lösung: der Atomwaffenverbotsvertrag

Die atomwaffenfreien Länder und das weltweite ICAN-Bündnis haben in den letzten Jahren scheinbar Unmögliches erreicht: Die völkerrechtliche Ächtung von Atomwaffen! Seit Februar 2021 verbietet der UN-Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) allen Vertragsstaaten Entwicklung, Erwerb, Besitz, Weitergabe, Stationierung, Drohung mit und Einsatz von Kernwaffen. Er sieht Programme zur Unterstützung der Millionen Menschen vor, die unter den Folgen von Atomtests leiden. Und er legt fest, wie die Abrüstung von Atomwaffen in beitriftswilligen Staaten organisiert wird. Bis Ende September 2022 waren bereits 68 Staaten dem UN-Atomwaffenverbot beigetreten – und es werden stetig mehr.

Die Bundesregierung hat an der ersten AVV-Staatenkonferenz im Juni 2022 als Beobachterin teilgenommen – doch das genügt nicht. Dank seiner zentralen Lage und politischen Bedeutung hat Deutschland eine Vorbildfunktion. Die Regierung sollte diese nutzen, um für die Ziele des Atomwaffenverbotes zu werben. Und sie sollte ihren Worten Taten folgen lassen: Jetzt ist der Moment, alle nötigen Schritte einzuleiten, um mittelfristig die nukleare Teilhabe zu beenden und dem AVV beizutreten. Und damit ein Zeichen für Deeskalation und Frieden zu setzen.

Simon Bödecker, Oktober 2022

Ohne Rüstung Leben ist offizieller deutscher ICAN-Partner und Trägerorganisation der Kampagne »Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt«. Aktuelle Informationen zum Thema finden Sie unter www.ohne-ruestung-leben.de/nachrichten/atomwaffenverbot.



In der Reihe »kompakt« veröffentlichen wir Kurzbeiträge zu aktuellen friedenspolitischen Themen.

© und Bezug: Ohne Rüstung Leben, Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart, Telefon 0711 608396, Fax 0711 608357, E-Mail orl-info@gaia.de, www.ohne-ruestung-leben.de.

Spenden: Ohne Rüstung Leben, Evangelische Bank, IBAN DE96 5206 0410 0000 4165 41, BIC GENODEF1EK1, www.ohne-ruestung-leben.de/spenden.